



**Pädagogische Konzeption
Inklusive Kindertageseinrichtung
Kita Plus Märchenwald
Hexenweg 2
53332 Bornheim**

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Die Lebenshilfe Bonn berät, begleitet und unterstützt Menschen mit einer geistigen Behinderung von frühester Kindheit bis ins hohe Alter. Wir respektieren die individuelle Persönlichkeit eines jeden Menschen mit ihrer Lebensgeschichte und ermöglichen Selbstbestimmung und Privatsphäre. Wir haben Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten jedes Menschen.

Respekt, Toleranz und Vertrauen sind die Säulen unserer Arbeit, die wir in gleichem Maße professionell wie engagiert leisten. Wir handeln als unabhängige Gemeinschaft von Experten mit und ohne Behinderung und legen Wert auf eine offene, transparente Arbeitsweise. Wir setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ein, unabhängig von Art und Schwere der Behinderung. Wir beteiligen uns aktiv an der Gestaltung von Inklusion.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Herzlich Willkommen in der inklusiven Kita Märchenwald

Für uns bedeutet Vielfalt Normalität.

Inklusion ist eine Aufgabe der Gesellschaft und die Kindertagesstätte Märchenwald sieht sich in der Pflicht, einen wertvollen und wichtigen Beitrag in unserem täglichen Tun dazu beizutragen.

Alle Familien und ihre Kinder, unabhängig von ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund oder mit und ohne eine Behinderung, sowie unabhängig vom sozialen Status, Rasse und Hautfarbe und der sexuellen Orientierung heißen wir herzlich willkommen. Wir schätzen die Heterogenität und die Vielfalt unserer Familien, schaffen Bildungsgerechtigkeit und bauen somit die Bildungsbarrieren ab. Die vielen verschiedenen Kinderwelten, in denen Kinder aufwachsen, sind bei uns der Ausgangspunkt und der Kompass unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Träger, die Lebenshilfe Bonn, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung und ihre Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen individuell zu unterstützen, um ihnen ein möglichst hohes Maß an Eigenständigkeit und Selbstbestimmung und eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Mit unserer Konzeption wollen wir Kinder für das Leben stark machen und die selbstbestimmte Teilhabe anhand unserer partizipativen Haltung an der Gemeinschaft fördern.

Unsere Kita bietet 105 Kindern verschiedener Kinderwelten im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt einen Lebensraum, den sie spielerisch erobern und in dem sie sich ihrem Tempo und ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln können. Dabei erhält jedes Kind die individuelle Begleitung und Unterstützung, die es im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung benötigt.

Aus dem Selbstverständnis unseres Trägers heraus sehen wir uns als Ergänzung zur Familienwelt der Kinder. Als Partner innerhalb der Bildung -und Erziehungspartnerschaft auf gleicher Augenhöhe stehen wir den Eltern und Erziehungsberechtigten mit all unserem Wissen beraterisch und partnerschaftlich zur Seite.

Neben unseren gut qualifizierten Fachkräften verfügen wir über ein Netzwerk mit kompetenten Kooperationspartnern und externen Institutionen und sind bestrebt diese Kontakte immer weiter auszubauen. Zu unseren Aufgaben zählt hierbei unsere Familien im Sinne der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bestmöglichst zu unterstützen sowie bei den Transitionen fachlich kompetent zu begleiten .

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Inhalt

Unser Bild vom Kind.....	6
Rechtsgrundlage – Trägerschaft – Fachberatung.....	6
Rahmenbedingungen.....	6
Lage und Umfeld.....	6
Räumlichkeiten.....	7
Außengelände.....	7
Gruppenstruktur.....	7
Öffnungs- und Schließzeiten.....	8
Tagesablauf.....	8
Unser Team.....	8
Vernetzung.....	9
Pädagogischer Ansatz.....	10
Die Methoden der pädagogischen Arbeit.....	10
Inklusion als Werterahmen für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.....	11
Übergänge/ Transitionen.....	12
Makro-Transitionen:.....	12
Eingewöhnung.....	12
Übergang U3 zu Ü3.....	12
Übergang Kita-Grundschule.....	13
Micro-Transitionen.....	14
Bildungsgrundsätze.....	14
Bewegung.....	14
Körper, Gesundheit und Ernährung.....	14
Kommunikation und Sprache.....	15
Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	15
Musisch - ästhetische Bildung.....	16
Religion und Ethik.....	16
Mathematische Bildung.....	17
Naturwissenschaftlich- technische Bildung.....	17
Ökologische Bildung.....	17
Medien.....	18
Unterstützung der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Basisleistung I.....	18
Alltagsintegrierte Sprachförderung.....	19
Partizipation und Mitbeteiligung.....	19
Dokumentation der Bildungs- und Erziehungsprozesse.....	20
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	20

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Institutionelles Schutzkonzept	21
Beschwerdemanagement.....	21
Datenschutz.....	22
Weiterentwicklung durch Qualitätssicherung.....	22
Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung.....	23
Schlusswort	23
Quellenverzeichnis	24

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig

und Experte seines eigenen Lebens.

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz, Fürsorge und Förderung.

Rechtsgrundlage – Trägerschaft – Fachberatung

Die Kita Märchenwald eröffnete am 01.08.2021 unter der Trägerschaft der Lebenshilfe Bonn gGmbH erstmals ihre Türen. Zuerst hieß unsere Kita nur „Hexenweg“, genannt nach der Straße, in der das Gebäude errichtet wurde. In einem partizipativen Prozess und nach einer demokratischen Abstimmung wurde am ersten Tag nach der Eröffnung der Name „Märchenwald“ geboren. Auf diese Art und Weise sind die Namen unserer sechs Gruppen entstanden: Wichtelgarten, Eulenhöhle, Drachennest, Riesenwiese, Elfen-Tal und die Zauberschmiede.

Als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes genießen wir durch die Kreisgruppe Rhein-Sieg die professionelle Fachberatung in allen Belangen des Kita Betriebes.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist das Kinderbildungsgesetz und die Bildungsvereinbarung mit den Grundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen. Hierin wird neben dem Erziehungs-, Betreuungs- und Schutzauftrag die frühkindliche Bildung von Anfang an - und damit ein Recht eines jeden Kindes auf Bildung und Chancengleichheit - als zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen beschrieben.

Rahmenbedingungen

Lage und Umfeld

Die Kita Märchenwald befindet sich in der Stadt Bornheim in unmittelbarer Nähe zu einem Neubaugebiet an einer noch un bebauten Wiese an einem Wendehammer. Die Geschäfte des täglichen Lebens wie Supermärkte Aldi, DM, Getränkemarkt, Netto sowie Post, ein Blumenladen und die Tankstelle, aber auch das Zentrum der Stadt mit diversen Lokalen, der stadteigenen Bücherei, Ärzten, Bäckerei, der Polizeiwache und Banken sowie einer Eisdiele sind fußläufig und in wenigen Minuten erreichbar.

Die gute Anbindung an die Autobahn sowie die Buslinien 842, 817, 818 (ca. 5 Gehminuten), Buslinie 18 (ca. 10-12 Gehminuten) sorgen für eine gute Erreichbarkeit mit Bus, Bahn und Auto. Vor dem Gebäude stehen ausreichend Parkplätze für das Kitapersonal und die Eltern zur Verfügung. Durch den ebenerdigen Eingang und einen Aufzug in der Kita ist ein barrierefreier Zugang für alle Menschen gegeben.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Räumlichkeiten

Das Gebäude hat die Größe von 1281 qm und ist in zwei Etagen aufgeteilt. Auf jeder Etage finden sich jeweils drei von sechs Gruppen und diverse weitere Räume. Die sechs Gruppen bestehen jeweils aus drei Räumen: Hauptgruppenraum mit einer Küchenzeile ausgestattet, Differenzierungsraum, Schlafräum und einem kleinen Abstellraum. Pro Etage stehen den Kindern zwei große Waschräume, die mit kindgerechten Toiletten (in zwei Größen), Waschbecken (auch in zwei unterschiedlichen Höhen) und Wickeltischen (mit jeweils einer Bade-Duschwanne und einer Wärmelampe) ausgestattet sind. Man betritt das Gebäude durch einen breiten Eingang, der Blick fällt direkt an die Informationstafel für die Eltern und auf die Team-Präsentationstafel. Linker Hand geht es in den Flur des EG, wo sich das Büro der Kita-Leitung und nachfolgend ein Differenzierungsraum befinden. Weiterhin gehören zum EG eine Personaltoilette und ein großes Foyer, eine Gewerbeküche mit einem Vorratsraum, einem Hauswirtschaftsraum, eine behindertengerechten Toilette und ein Putzraum. Über eine Treppe oder mit dem Aufzug gelangt man in das OG, in dem sich ein großer Turnraum (mit einem Materialienraum), sowie einem zweiten Putzraum befinden. Durch eine Tür gelangt man in den großen Spielflur mit den weiteren drei Gruppen mit dazugehörigen Wasch- und Nebenräumen sowie ein Personalraum, weitere Personaltoiletten und ein Kunst-Atelierraum. Die beiden großen Foyers im EG und im OG bieten den Kindern einen zusätzlichen Spiel- und Bewegungsraum und werden als Begegnungsraum gruppenübergreifend genutzt. Schienensysteme an der Decke aller Differenzierungsräume und im Turnraum stellen eine wunderbare Möglichkeit dar, motorische, sensorische und vestibuläre Angebote im Rahmen von inklusiven Settings umzusetzen.

Außengelände

Die Außenspielfläche beträgt 1747 qm und ist mit einem großen und kleinen Klettergerüst, Sandspielfläche, einer Wasserpumpe mit Auffangbecken in Kindeshöhe, sowie einer Nestschaukel und neu gepflanzten Außengrünanlagen ausgestattet.

Gruppenstruktur

Wir betreuen Kinder in den folgenden Gruppenformen nach KiBiz: zwei Gruppen in der Gruppenform II, eine Gruppe in der Gruppenform I und drei Gruppen in der Gruppenform III. Wir können Kinder ab dem Alter von vier Monaten bei uns aufnehmen und sind dafür sowie personell, fachlich als auch räumlich und materiell gut aufgestellt.

Sollte es eine Anfrage für ein junges Kind (weit unter einem Jahr) bei uns ankommen, gehen wir mit den Eltern des Kindes vorerst ins Gespräch, um den Bedarf und die Bedürfnisse, sowie die Bewegmotive für die Entscheidung, einer frühen Betreuung zu erforschen. Am Ende treffen eine bestmögliche Entscheidung, gemeinsam mit den Eltern und im Sinne des Kindeswohls.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Die Kinder werden bei uns bis zum Eintritt in die Schule begleitet.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten sind für die Kinder mit dem Betreuungsumfang

- von 35 h/Woche von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr
- von 45 h/Woche von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Die Bringzeiten morgens sind flexibel. Wir empfehlen den Eltern, ihr Kind möglichst bis 9 Uhr morgens zu bringen, damit es die Möglichkeit hat, gut in die Tagesstruktur zu finden und gemeinsam mit seinen Freunden mit einem freien Frühstück oder einer Spielaktivität im Freispiel und später mit dem gemeinsamen „Morgen- und Spielkreis“ in den Tag zu starten.

Die Schließzeiten betragen in den Sommerferien drei Wochen, die von Jahr zu Jahr variieren, im Winter zwischen Weihnachten und Silvester, sowie die ersten zwei Tage im Januar, einen Tag im Januar für die gemeinsame Erste-Hilfe-Fortbildung (alle zwei Jahre), weiterhin jeweils zwei Tage für die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und der Teamentwicklung zum Ende September. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Kita an zwei weiteren Brückentagen, alternativ in den Osterferien zusätzlich zu schließen. Die Planung der Schließzeiten wird zunächst gemeinsam im Team diskutiert und als ein Entwurf dem Elternbeirat zur Abstimmung vorgelegt. Im Falle einer Ablehnung seitens des Elternbeirats werden gemeinsame Klärungsgespräche im Kita-Rat geführt, bis für alle beteiligten eine adäquate Lösung gefunden wird.

Tagesablauf

Der Tagesablauf wird in jeder Gruppe individuell und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder, der Altersstruktur und der Gruppendynamik der jeweiligen Gruppe und gemeinsam mit den Kindern bestimmt und gelebt. Je jünger die Kinder sind, desto unterschiedlicher sind ihre eigenen Bedürfnisse nach z.B. Schlaf- und Ruhezeiten oder Mahlzeiten. Daher lässt sich ein allgemeingültiger Tagesablauf nur schwer erstellen. Wichtig ist uns, dass wir insbesondere bei den jungen Kindern die Sensibilität mitbringen, ihren individuellen Tagesrhythmus zu erkennen, darüber mit den Eltern austauschen und versuchen, uns personell und räumlich so aufzustellen, dass wir den individuellen und womöglich recht unterschiedlichen Tagesabläufen der Jüngsten (im U3) gerecht werden. Ein regelmäßiger Tagesablauf gibt den Kindern eine Orientierung und Struktur.

Unser Team

Die Multiprofessionalität und Multikulturalität im Kita-Team spiegeln unsere Haltung zu Inklusion wieder. Die Diversität unseres Teams ermöglicht uns, Inklusion zu leben und im Kita Alltag umzusetzen.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Zurzeit besteht unser Team aus 18 pädagogischen und zwei therapeutischen Fachkräften, davon eine Ergotherapeutin und eine Physiotherapeutin, die im Rahmender Basisleistung I tätig sind. Im pädagogischen Team sind folgende Professionen vertreten: staatlich anerkannte Erzieher*innen, staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger*innen, Kindheitspädagogin, Soziale Arbeit, Heilerziehungspflegerin und Heilpädagogin i. A und eine Kinderpflegerin. Das professionelle Team verfügt über zahlreiche Zusatzqualifikationen in Emmi Pikler® Pädagogik, Psychomotorik, Interkulturelle Fachkraft, Alltagsintegrierte Sprachförderung, therapeutische Zusatzausbildungen und Entspannungspädagogik. Uns ist bewusst, dass die Multiprofessionalität nicht nur eine Bereicherung für alle ist und viele Chance mit sich bringt, sie fordert uns auch heraus, uns täglich mit den möglicherweise unterschiedlichen Blickwinkeln auf das Kind und die pädagogische Arbeit auseinanderzusetzen, uns aufeinander einzulassen und immer wieder neu auszurichten.

Unsere pädagogische Leitung ist zu 100 Prozent vom Gruppendienst freigestellt, die stellvertretende Leitung teilweise. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und bieten mehreren Auszubildenden einen Platz zum Lernen und Üben in der Praxis an. Auch Studierende sind bei uns für ihre Blockpraktika unterjährig herzlich willkommen.

Eine Büroassistentin unterstützt die Büroorganisation- und Kommunikation. Eine Hauswirtschaftskraft, eine Alltags Helferin und ein Hausmeister ergänzen unser Team und ermöglichen uns, uns voll und ganz auf die Arbeit im Kontakt mit den Kindern zu konzentrieren. Die Kinder mit besonderen Bedarfen werden bei Bedarf von Kita-Assistenzkräften eng begleitet und ermöglichen somit den Kindern die Teilhabe an der Gemeinschaft.

Vernetzung

Als inklusive Kita und im Rahmen der Chancengleichheit und der Bildungsgerechtigkeit bemühen wir uns, uns als ein fester Bestandteil des Sozialraums zu etablieren und zu vernetzen. Da wir erst seit zwei Jahren bestehen, haben sich zunächst die Kooperationen mit den umliegenden Grundschulen im Rahmen der Transitionen ergeben.

Im Rahmender Vorschularbeit ergab sich eine gute Vernetzung mit der städtischen Bücherei, der Verkehrspolizei und der Feuerwehr, sowie dem psychomotorischen Zentrum e.V. in Bonn.

Des Weiteren arbeiten wir mit externen therapeutischen Fachkräften und Institutionen zusammen, insbesondere im Rahmen der interdisziplinären Frühförderung mit dem Frühförderzentrum der Lebenshilfe gGmbH und derGMBiff,. Außerdem besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Haus Aline in Bornheim und mit dem Familienhaus LVR.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder dabei unterstützt, sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie sollen sich selbständig, selbstbewusst und entscheidungsfreudig für ihre Interessen einsetzen, aber auch lernen Rücksicht zu nehmen und Kompromisse zu schließen. Dabei unterstützen wir jedes Kind individuell in seinen Möglichkeiten.

In unserem pädagogischen Ansatz orientieren wir uns stark an dem Konzept von Emmi Pikler®. Beziehungsvolle Pflege, vorbereitete Spielumgebung, Freiheit in der Bewegung, sowie die alltags – und situationsorientierte Sprachbegleitung in einem echten Dialog miteinander sind die Säulen unserer pädagogischen Arbeit. Zeit und Raum für die Entwicklung im eigenen Tempo zu geben, für die Interaktionen mit den Gleichaltrigen, für die Freundschaften und für das friedliche und freundliche soziale Miteinander ist das, was wir als wichtig und wertvoll erachten und stets bestrebt sind, dies unseren Kindern in der Kita zu ermöglichen.

Freude und Spaß an den gemeinschaftlichen und individuell gestalteten Aktivitäten, wo jedes Kind so sein darf wie es ist, stehen im Vordergrund all unserer pädagogischen Überlegungen.

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit wird geleitet von den Lebenswelten und Bedürfnissen der Kinder. Die Gestaltung der Angebote ist situativ und kindorientiert, damit werden den Kindern eigene Lern- und Lebenserfahrungen ermöglicht.

Gezielte Förder- und Therapiemaßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf – Heilpädagogik, Sprachtherapie, Ergotherapie, Physiotherapie – finden durch die interdisziplinäre Frühförderung in Einzelsituationen, Kleingruppen und eingebunden in den Gruppenalltag statt.

Eine große Bedeutung wird bei uns dem Raum als Drittem Erzieher beigemessen. Die tägliche vorbereitete Spielumgebung lädt die Kinder ein, ihre eigenen Spielideen und Phantasie zu entwickeln und miteinander in Kontakt zu treten. Die Kinder gestalten aktiv gemeinsam mit den Fachkräften ihre Spielumgebungen mit.

Die Methoden der pädagogischen Arbeit

- freies Spiel mit und ohne Impulsgebung
- individuelle Förderung und Begleitung
- Projekte
- Angeleitete Bildungsangebote mit Zielsetzung
- Exkursionen und Themenausflüge
- Spiel- und Singkreise
- Teiloffenes Arbeiten
- Gruppeninterne Aktivitäten

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Inklusion als Werterahmen für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit

„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden“ (Zitat von Alt-Bundeskanzler Richard von Weizsäcker in: Reimann).

Eine allgemeingültige Definition von Inklusion gibt es nicht. „Nach einer Definition der Deutschen UNESCO-Kommission wird Inklusion (...) als ein Prozess verstanden, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung (...)“ (Deutsche UNESCO Kommission 2010, S. 9 in: Wagner 2013, S. 13). Unser Verständnis für Inklusion schließt alle Familien und ihre Kinder im pädagogischen Alltag und in der Kita als System mit ein. Diversität und Vielfalt sind für uns Normalität.

Inklusion zu leben bedeutet vorurteilsfrei zu sein, Partizipation und selbstbestimmte Teilhabe zu ermöglichen und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Für uns steht die Selbstbestimmung im Einklang mit der Wahrung der Rechte der anderen Menschen und des Gemeinwohls (vgl. Göring-Lange 2011, S. 17).

Im Alltag verstehen wir darunter:

- alle Formen von Ausgrenzung zu reduzieren
- den Alltag an jedes Kind und seine individuellen Bedürfnisse anzupassen
- die Teilhabe an der Gemeinschaft und am Kita-Alltag durch unsere räumliche und materielle Ausstattung ermöglichen
- jedem Kind die Entscheidungsgewalt über den eigenen Körper und die Seele einräumen
- Fördern und Bekräftigen das sozial-verantwortliche Handelns
- die Grenzen der anderer und des Gemeinwohls zu akzeptieren
- Fehler zulassen - jedem Mensch steht das Recht auf eigene Weiterentwicklung und auf Fehlerkorrektur zu.
- sich partizipativ und aktiv in der Kita-Gemeinschaft einzubringen
- Impulsgebung im Alltag, um die Eigenaktivität der Kinder zu fördern
- Jedem Kind seine größtmögliche und seiner Entwicklung angemessene Selbständigkeit zu ermöglichen
- Akzeptanz der Grenzen der anderen
- Kommunikation mit den Kindern und mit den Erwachsenen ermöglichen: verbal und nonverbal (z.B. anhand der METACOM-Karten)
- Schaffen von vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten zum Erlangen zahlreicher Handlungskompetenzen und Kenntnisse über die direkte Umwelt und kulturelle Welten

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Übergänge/ Transitionen

„Transitionen sind Lebensereignisse, die Bewältigung von Diskontinuitäten auf mehreren Ebenen erfordern, Prozesse beschleunigen, intensiviertes Leben anregen und als bedeutsame biografische Erfahrungen von Wandel in der Identitätsentwicklung wahrgenommen werden“ (Dreyer 2017, S. 37).

Makro-Transitionen:

Eingewöhnung

Die Aufnahme eines Kindes in einer Kita bedeutet für das Kind und für seine Familie einen bedeutenden Schritt in seinem Leben. Für die Fachkräfte bedeutet es, sich auf eine neue Beziehung einzulassen. Gleiches gilt für die Kindergartengruppe, in die das neue Kind aufgenommen wird. Somit erleben alle Beteiligten in diesem Viereck: die Eltern, die Fachkraft, das Kind und die Kindergruppe eine Veränderung.

Noch bevor wir mit der Eingewöhnung starten, erhalten die Eltern einen Fragebogen, in dem sie ihr Kind beschreiben können und den sich die Fachkräfte bereits im Vorfeld einlesen können. Dann wird ein Termin für das Erstgespräch vereinbart, an dem der Informationsaustausch mit den Eltern stattfindet.

Fachlich orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell in dem wir die Eltern bereits im Erstgespräch, noch bevor die Eingewöhnung startet, über die einzelnen möglichen Phasen der Eingewöhnung (Phase 1 = Grundphase / Phase 2 = Erste Trennung / Phase 3 = Stabilisierung / Phase 4 = Schlussphase) informieren. Wir betonen dabei, dass uns das Tempo der Eingewöhnung das Kind vorgibt und nicht die Erwachsenen dem Kind. Gleichzeitig liegt die Verantwortung für eine gelungene Eingewöhnung bei der Bezugsfachkraft, die jedes Kind hat. Im Vordergrund aller Bemühungen steht der Beziehungsaufbau, welche eine Grundlage für eine positive Entwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bietet. Wir sind uns der Verantwortung dieser sensiblen Phase bewusst und sind bemüht ein gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Vorausschaubarkeit und stetiger Austausch mit der Fachkraft helfen den Eltern, sich auf die für sie neue Situation einzulassen. Die Rituale, die Übergangsobjekte, die Regelmäßigkeit und für die Eingewöhnung genügend eingeplante Zeit helfen dem neuen Kind, sicher in der Kita anzukommen. Weiterhin für die Kindergruppe da zu sein, sie auch in die Eingewöhnung des neuen Kindes miteinzubeziehen und alles zu kommunizieren hilft der Kindergruppe, sich für das neue Kind zu öffnen und eine neue „Ordnung“ in der Gruppendynamik zuzulassen.

Übergang U3 zu Ü3

In der letzten Phase des Kindergartenjahres (ungefähr ab Mai) sprechen wir mit den Kindern, die die U3-Gruppe verlassen und in eine Gruppe für ältere Kinder wechseln darüber, dass sie bald die Gruppe wechseln werden. Im ersten Schritt kommen die neuen Bezugsfachkräfte in die U3 Gruppe zu Besuch und verbringen dort die Zeit mit dem jeweiligen Kind in seiner sicheren und gewohnten Umgebung. Gleichzeitig

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

lernen die Eltern des „wechselndes“ Kindes die neuen Fachkräfte kennen. Im nächsten Schritt besucht das U3 Kind mit seiner aktuellen Bezugsfachkraft die neue Gruppe. Dort findet es das bereits bekannte Gesicht der neuen Fachkraft, die es herzlich empfängt. Die Fachkraft hat auch schon im Vorfeld die Kinder der Gruppe darauf vorbereitet, dass bald ein neues Gruppenmitglied kommen wird und nun die Zeit für die Schnuppertage anfängt. In manchen Gruppen erklären sich Kinder zu Paten und übernehmen neben der neuen Bezugsfachkraft die Begleitung des neuen Kindes. Die Schnupperzeiten werden nach und nach ausgeweitet, bis das Kind bereit ist, sich voll und ganz auf die neue Gruppe einzulassen. Es ist wichtig, dass die Eltern in jeder Phase des Übergangs mitgenommen, informiert werden und auch mitentscheiden und mitgestalten dürfen. In der vorletzten Phase des Übergangs wird es einen Zeitpunkt geben, an dem die Eltern ihr Kind in der neuen Gruppe abholen. In der letzten Phase wird ein Abschied in der jetzigen Gruppe mit dem Kind und der Gesamtgruppe gefeiert, sein Bettchen (falls notwendig) in den Schlafräum der neuen Gruppe und die persönlichen Gegenstände, sowie die Wechselkleidung usw. an das neue Garderobenschrank gebracht. Das Kind erhält sein neues Zeichen an der Garderobe und sein persönliches Fach in der Gruppe. Am nächsten Tag oder spätestens zum Start des nächsten Kindergartenjahres wird das Kind von seinen Eltern bereits morgens in die neue Gruppe gebracht. Ab dann sind die meisten Kinder gut in der neuen Gruppe angekommen und haben sich eingelebt. Sollte es Stolpersteine in diesem Übergangsprozess geben, kann aufgrund des intensiven und stetigen Austausches zwischen den beiden Bezugsfachkräften und den Eltern der Übergang unterbrochen werden. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Signale des Kindes werden weitere Schritte überlegt.

Übergang Kita-Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr nehmen wir die Bedürfnisse der Vorschulkinder besonders in den Fokus. Sie kommen zu den regelmäßigen wöchentlichen Treffen mit besonderen Inhalten zusammen. Eine Arbeitsgruppe der Fachkräfte „Vorschule“ plant und organisiert im Austausch mit dem Elternbeirat den Übergang in die Grundschule. Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir die Eltern der Vorschulkinder zu einem gesonderten Elternabend zum Austausch ein. Zusätzlich finden über das Kindergartenjahr verteilt Ausflüge und Exkursionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Gleichzeitig nehmen die Grundschulen Kontakt mit der Kita auf. In den gemeinsamen Gesprächen und Treffen findet ein Austausch statt. Im September werden die Vorschulkinder zu dem Schulspieltag von den Fachkräften begleitet. Im letzten Viertel des Kindergartenjahres werden gemeinsam mit den Eltern die Schultüten gebastelt und mit einem Fest der Abschied gefeiert. Der Übergang zur Schule wird an diesem Tag symbolisch mit einem Ritual, dem „Rauswurf“ – dem Sprung an der Schwelle von der Kita nach draußen besiegelt.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Micro-Transitionen

Im Laufe des Tages erleben die Kinder zahlreiche Micro-Transitionen. Angefangen vom Übergang „von zu Hause in die Kita“, bis vom „Frühstück zum Spiel“, „vom Spiel zum Anziehen und nach draußen auf das Außenspielgelände gehen“, „vom Freispiel zum angeleiteten Angebot“ und viele andere. Eine enge sprachliche Begleitung und Freiraum für die Eigenaktivität und Selbstbestimmung ermöglichen den Kindern friedliche Micro-Übergänge, in denen sie sich selbsttätig und kompetent erleben.

Bildungsgrundsätze

Ausgehend von unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen in folgenden Bildungsbereichen:

Bewegung

Bewegung ist ein kindliches Grundbedürfnis und ein grundlegender Baustein für vielfältige Lern- und Bildungsprozesse. Kinder krabbeln, laufen, hüpfen, toben klettern mit großer Begeisterung, entdecken so ihren Körper und erobern sich die Welt mit allen Sinnen. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Rhythmik und Tanzen fördern nicht nur die körperlichen Fähigkeiten sondern regen den Spracherwerb an, unterstützen ein mathematisches Grundverständnis und fördern die kognitive Entwicklung.

In Bewegung erobern sich Kinder den Raum, können sich dadurch orientieren und erwerben dabei ein Gefühl für Größe, Länge, Höhe. Das sind wichtige Erfahrungen um Gefahren einzuschätzen.

Vielfältige Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich sind uns im Kindergartenalltag sehr wichtig. Ein gut ausgestatteter Turnraum mit Schienensystem und mobilen Elementen sowie Pikler-Material und Klettermaterialien nach Elfriede Hengstenberg unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und bieten ihnen zahlreiche Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Die Bewegungsmaterialien sind auch im Gruppenalltag fest in die Freispielphase integriert.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind für jedes Kind wichtige Voraussetzungen um sich gut entwickeln zu können. Mit allen Sinnen erforschen Kinder über saugen, fühlen, tasten ihren Körper und entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität. Über Körperkontakt treten sie in Beziehung zu anderen Menschen und bauen Vertrauen auf. Durch das Wahrnehmen der kindlichen Bedürfnisse, Zuwendung und sensibles Reagieren der Fachkräfte werden die Grundlagen für eine gesunde Beziehungs- und Bindungsfähigkeit der Kinder gelegt. Zum Miteinander der Kinder gehört auch sich gegenseitig zu berühren und neugierig und unbefangen seinen Körper zu erforschen um eine Ich-Identität aufzubauen. Unsere Aufgabe ist

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

es, einerseits diesem Bedürfnis Raum zu geben, andererseits Kinder zu ermutigen, auf die eigenen und die Grenzen der anderen Grenzen zu achten und zu äußern, wenn sie etwas nicht möchten.

Um auf den eigenen Körper achten zu können ist es wichtig, die Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. In unserer Einrichtung werden den Kindern abwechslungsreiche Mahlzeiten angeboten. Wir thematisieren mit den Kindern welche Nahrungsmittel gesund sind und uns gut tun und welche wir lieber nur in Maßen genießen. Der Geschmackssinn ändert sich im Leben eines Kindes immer wieder. Daher ist es uns wichtig, den Kindern immer mal wieder neue Nahrungsmittel anzubieten.

Die im Elternhaus bereits gelernten Hygieneregeln wie Hände waschen, Zähne putzen und die Hust- und Niesetikette vertiefen wir im täglichen Umgang miteinander.

Kommunikation und Sprache

Sprache ist unser wichtiges zwischenmenschliches Kommunikationsmedium. Dabei ist der Spracherwerb ein sehr komplexer Prozess sodass die Bildungsbereiche Bewegung, Wahrnehmung, emotionale Entwicklung wichtige Bausteine sind, um die sprachliche Entwicklung zu unterstützen.

Kommunikation geschieht nicht nur durch Sprache. Unsere Körperhaltung, unsere Mimik und unsere Gestik müssen vom Gegenüber wahrgenommen und gedeutet werden.

Wir vermitteln den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten sich auszudrücken, aber auch die Signale des Anderen zu deuten und zu verstehen. Durch Lieder, Tänze, Bildkarten, Rollenspiele, Bilderbücher, Gedichte, Reime und andere Medien aber auch vor allem durch unser eigenes sprachliches Vorbild setzen wir wichtige Eckpunkte für die alltagsintegrierte Sprachbildung.

Ein wichtiger Bereich der Sprache, besonders im Hinblick auf die Schule, ist die phonologische Bewusstheit. Diese beinhaltet das Erkennen von Silben (Silben klatschen), Reimwörter finden und im engeren Sinne die (An-)Laute im Wort heraushören und Silben zu einem Wort zusammenfügen.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Wir stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, im Erkennen und Ausdrücken ihrer Gefühle und Bedürfnisse. Innerhalb der Kindergruppe erleben die Kinder unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse und erfahren auch, dass nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können. Sie lernen abzuwarten, zuzuhören, Rücksicht zu nehmen, aber auch ihre Meinung zu vertreten und sich zu behaupten. Die Kinder erleben, dass man viele Dinge alleine nur schwer bewältigen kann, gemeinsam aber vieles zu schaffen ist. Unser Bestreben ist es, die Kinder darin zu bestärken, gemeinsam Lösungen zu finden, so dass jedes Mitglied der Gruppe sich einbringen kann und gesehen wird. Durch ein wertschätzendes Miteinander vermitteln wir - jedes Kind hat Kompetenzen, kann etwas anderes gut, egal aus welchem Land es

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

kommt, welche Sprache es spricht oder ob es eine Behinderung hat. Unterschiede greifen wir bewusst auf, benennen diese vorurteilsfrei und machen Diversität dadurch erfahrbar. Dies ist der Grundstein für ein soziales Miteinander, für Gemeinschaft und Solidarität.

Auf Ausflügen lernen wir unser Lebensumfeld kennen, unsere Stadt und die nähere Umgebung, besuchen Museen, die Feuerwehr, die Polizei, die Bücherei und vieles mehr – auch hier wird die Vielfalt unserer Welt für die Kinder deutlich.

Musisch - ästhetische Bildung

Musik begleitet uns durch den Alltag und ist eine sinnliche Sprache des Menschen, auch Kreativität und Fantasie fließen hier mit ein. Unsere Sinne vermitteln nicht nur Informationen sondern auch Gefühle und Empfindungen zu einem bestimmten Thema. Ästhetische Bildung meint eine aktive, kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Die sinnlichen Erfahrungen führen zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen und somit zu einem sich stets erweiterndem Verständnis der Welt.

In der Kita singen wir regelmäßig Lieder, lernen verschiedene Instrumente kennen, lernen Künstler und Komponisten kennen und erleben Musik als Ausdrucksmittel (singen, tanzen und Spaß haben).

Darüber hinaus stellen wir den Kindern zahlreiche Materialien zur Verfügung (Farben, Ton, Ytong etc.), mit denen die Kinder kreativ ausprobieren und gestalten können. Durch Anfassen, Bearbeiten und die Beschaffenheit der Materialien kommen die Kinder zu vielfältigen Erkenntnissen zu den jeweiligen Materialien. Die Gestaltungsprozesse fördern die Körperkoordination, Konzentration, Ausdauer und vor allem auch das Selbstbewusstsein – ich habe etwas geschafft.

Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf religiöse Bildung. Ein wichtiger Aspekt ist hier das Umsetzen christlicher Werte im täglichen Handeln und Miteinander leben. Die Achtung vor der Würde des Menschen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln sind wesentliche Bestandteile unseres Bildungsauftrages. In der täglichen Arbeit zeigen Kinder Interesse an der Vielfalt von Festen, Traditionen und religiösen Geschichten. Die Kinder erforschen die Welt, sie gehen mit Offenheit und Neugierde mit religiösen Themen und anderen Weltanschauungen um. Sie stellen Fragen, sie staunen, sie nehmen Dinge wahr und sind fasziniert von dem, was sie noch nicht erfassen oder nicht sehen.

Wesentliche Bestandteile religiöser Bildung sind Ehrfurcht vor dem Leben, verantwortliches Handeln, ein Gefühl für Gerechtigkeit, friedliches Zusammenleben und Solidarität mit Schwächeren. Auch wenn wir keine konfessionelle Ausrichtung von Seiten unseres Trägers haben sind das Werte, die wir vorleben und den Kindern in unseren Kitas vermitteln. Multikulturalität und Vielfalt der Religionen in unserer Kita werden friedlich und im gegenseitigen Wertschätzen und Respektieren gelebt. Feste und Traditionen aller Religionen haben eine Daseinsberechtigung und werden bei uns als Bereicherung angesehen.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik und die Kinder erleben diese in den verschiedensten Spielbereichen und erfahren spielerisch mathematische Gesetzmäßigkeiten.

Es gibt sechs Pfeiler der Mathematik, die uns im Alltag ständig begegnen:

Muster (z.B. Ketten auffädeln)

Zahlen (z.B. Mengenerfassung, Würfelbild)

Messen und Wiegen (z.B. groß-klein, schwer-leicht)

Geometrie (z.B. einfache Formen)

Sortieren und Klassifizieren (z.B. nach Farbe sortieren, Oberbegriffe)

Statistik und grafische Darstellung (z.B. Verhältnis von Mengen auf einen Blick deutlich machen)

Die gesamte Kita, das Außengelände und Ausflüge können zur mathematischen Bildung genutzt werden. Der Spaß am Entdecken, Lösungen für Probleme und Rätsel zu finden stehen im Vordergrund, die Kinder entdecken, dass Mathematik ihnen überall in ihrer Lebenswelt begegnet.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Kinder lernen durch beobachten und ausprobieren. Beim Besuch im Wald und auf dem Feld, aber auch auf dem Außengelände entdecken die Kinder einen kleinen Käfer, die Spur einer Schnecke und untersuchen Verschiedenes mit der Lupe. Kinder probieren allerlei aus, entdecken durch Begegnungen mit der Natur Zusammenhänge und beginnen Dinge zu verstehen und einzuordnen. Sie bekommen im Alltag ausreichend Gelegenheit, selbständig zu forschen und sich kreativ mit Fragestellungen auseinander zu setzen.

Neben der Beschäftigung mit Tieren und Pflanzen sind sie fasziniert von Experimenten mit den unterschiedlichsten Materialien, mit den Elementen Feuer, Wasser, Luft, die Kinder gewinnen spannende Erkenntnisse und machen vielfältige Lernerfahrungen.

Ökologische Bildung

Im Rahmen der ökologischen Bildung geht es um die Wechselbeziehungen der Lebewesen und der Umwelt. Menschen, Tiere, Pflanzen sind voneinander abhängig und brauchen sich gegenseitig. Durch Waldtage und Spaziergänge wollen wir den Kindern die Schönheit der Natur und Umwelt näher bringen. Mit ihrer natürlichen Neugierde entdecken sie mit allen Sinnen ihre Umgebung. Sie riechen, hören, sehen, matschen, pflanzen am Hochbeet und erfreuen sich daran, dass Blumen, Kräuter und Gemüse wachsen. Sie erfahren dabei auch, dass man sich kümmern muss, dass die Pflanzen Wasser und Pflege brauchen um zu gedeihen. Wir erarbeiten mit den Kindern, dass sie achtsam mit Materialien, Spielsachen und Lebensmitteln umgehen, dass man Dinge (z.B. Bücher, Spielzeuge) reparieren und

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

wiederverwerten kann (Beispiel Mülltrennung). Sie erleben im Kindergartenjahr die natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt, erkennen Zusammenhänge und lernen die Umwelt als verletzlich kennen. Aus diesen Erkenntnissen heraus können wir mit den Kindern eigene Verhaltensweisen entwickeln, altersentsprechend können sie Verantwortung für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Die Kinder erfahren, einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen und wie wichtig es ist, unsere Umwelt zu wahren und zu schützen.

Medien

Kinder wachsen einerseits mit den traditionellen analogen Medien wie Fernsehen, CDs, Zeitungen und Bilderbüchern auf und nutzen diese selbstverständlich je nach Verfügbarkeit mehr oder weniger häufig. Hinzu kommen inzwischen verstärkt digitale Medien wie Computer, Handys, Spielkonsolen oder Tablets, die einerseits vielfältige Chancen für Kommunikation, Kreativität und Teilhabe bieten, deren Nutzung andererseits aber auch Risiken mit sich bringen. Wir müssen uns an diesen veränderten Lebenswelten der Kinder orientieren und Medienerlebnisse situativ aufgreifen und den Kindern Verarbeitungsmöglichkeiten anbieten. Unsere Aufgabe ist es, Kindern auf vielfältige Art und Weise zum kreativen Gebrauch von Medien anzuregen, darüber hinaus aber auch ausgleichende Medienerfahrung anzubieten und ihnen einen kritischen Umgang hinsichtlich Nutzung und Medieninhalten zu vermitteln. Zusätzlich sehen wir unsere Aufgabe darin, Kinder zu kompetenten und kritischen Rezipienten der digitalen Medienwelt zu erziehen. Wir selbst sind Vorbild im Umgang mit digitalen Medien und nicht zuletzt ist es wichtig die Eltern mit einzubinden um eine gute Begleitung der Kinder zu gewährleisten.

Die einzelnen Bildungsbereiche greifen ineinander - Bewegungsangebote oder Spielen und Gestalten implizieren z.B. immer auch Wahrnehmungserfahrungen - Experimentieren, Naturerkundungen oder die Auseinandersetzung mit Mengen und Zahlen vermitteln nicht nur Wissen sondern setzen logische Denkprozesse in Gang und stellen Sinnzusammenhänge her. Dabei gilt, dass sich die Gestaltung von Bildungsprozessen an der individuellen Entwicklung der Kinder orientieren muss und wir den Kindern unterschiedlichste Zugänge zu den Bildungsbereichen ermöglichen. Kinder können ihre Autonomie, Individualität und damit ihre Persönlichkeit entfalten, wenn sie sich möglichst selbstständig und ihren Möglichkeiten entsprechend entwickeln dürfen.

Unterstützung der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Basisleistung I

Die zusätzlichen Fachkraftstunden im Rahmen der Basisleistung I werden durch pädagogische und therapeutische Fachkräfte geleistet. Diese unterstützen die pädagogische Arbeit im Rahmen der Inklusion in der Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf sowohl im Gruppensetting, als auch gruppenübergreifend

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

in Kleingruppen. Die Ermöglichung der Teilhabe an der Gemeinschaft und die Verselbständigung sowie Kompetenzerwerb stehen im Vordergrund ihrer Arbeit.

Darüber hinaus begleiten sie alle Ü3-Gruppen bei den motorischen Angeboten im Turnraum. Die zusätzlichen Bewegungsangebote und die Spielumgebung werden von ihnen geplant, vorbereitet und auch individuellen Bedürfnissen im Sinne der Inklusion angepasst. In gruppenübergreifenden Kleingruppen werden Aktivitäten mit besonderer Zielsetzung wie z. B. Gleichgewicht, Ballfertigkeiten, Regelkompetenzen oder Feinmotorik zusätzlich angeboten und durchgeführt.

Auch für die individuellen Kita-Assistenzen übernehmen die Fachkräfte eine beratende und anleitende Funktion.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Sprache begleitet uns und die Kinder in allen Situationen des pädagogischen Alltags: im Freispiel, in den Übergängen, bei der Pflege und bei den Mahlzeiten, in den Bring- und Abholsituationen. In jeder Situation, in der eine Begegnung zwischen der Fachkraft und dem Kind stattfindet, ist Raum und Anlass für Kommunikation und sprachliche Begleitung mit dem Kind.

Uns geht es darum, in einen echten Dialog auf Augenhöhe mit dem Kind einzutauchen, dabei die vielen sprachlichen Facetten zu nutzen und von Anfang an eine gewaltfreie Kommunikation vorzuleben.

Die Nutzung von Bilderbüchern, des Kamishibai-Theaters, von Reimen und der Liedern, geplant oder spontan – das alles treibt die Sprachentwicklung voran und bereichert den Wissens- und Erlebnishorizont der Kinder.

Die Freude an der Sprache als ein Instrument der täglichen Kommunikation und des sozialen Miteinander, ob verbal oder nonverbal, unaufdringlich und spontan – all das wollen wir im täglichen Zusammensein mit den Kindern vermitteln und fördern.

Partizipation und Mitbeteiligung

Partizipation und Mitbeteiligung sind ein Bestandteil unserer Arbeit und des Alltags mit den Kindern und mit den Familien. Jeder Prozess, jede Situation, jedes Wort und jede Begegnung räumt das Recht auf Mitbeteiligung, auf die eigene Stimme und auf Mitgestaltung ein. Dem Alter, dem Entwicklungsstand, den Fähigkeiten des Kindes und in Abhängigkeit von den Möglichkeiten der Gemeinschaft und dem sozialen Miteinander fördern wir das Engagement und die Entscheidungsfreiheit und die Selbstbestimmung in dem wir alle Kinder in die Entscheidungen, die sie selbst und die Gemeinschaft betreffen, aktiv miteinbeziehen. Die Implementierung von demokratischen Strukturen von Anfang an sehen wir als unseren erzieherischen und gesellschaftlichen Auftrag. Dem Kind das Gefühl zu geben gehört zu werden ist uns zu wenig. Unsere Aufgabe ist, für jedes Kind einen Rahmen und Struktur zu schaffen, um sich jederzeit an der Gestaltung seiner eigenen und der gemeinschaftlichen Welt aktiv zu beteiligen.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Dokumentation der Bildungs- und Erziehungsprozesse

Innerhalb der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bietet die Dokumentation der Entwicklungsprozesse der Kinder eine anschauliche und informative Grundlage für gemeinsame Entwicklungsgespräche.

Wir haben uns als Team für die Nutzung folgender Beobachtungsverfahren entschieden:

- Beobachtung- und Entwicklungstabelle nach Beller und Beller®,
- Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtungen in Kindertageseinrichtungen (BaSiK)
- Beobachtungsbogen nach Pikler® (U3)

Wichtig ist uns zu erwähnen, dass die Beobachtungen im Alltag geschehen. Es handelt sich um keine Testverfahren und keine Diagnostik.

Auch halten wir die einzelnen Entwicklungsschritte und besondere Erlebnisse und die Situationen aus dem Kita-Alltag in Form eines Portfolios fest, das den Kindern und den Eltern jederzeit zur Einsicht und zur Mitgestaltung zur Verfügung steht. Wenn die Kinder unsere Einrichtung verlassen kann ihr Portfolio von den Eltern stellvertretend weitergeführt werden. Für die Kinder mit Basisleistung I werden Förder- und Teilhabepläne erstellt, welche in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und fortgeschrieben werden.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wie ein Kind seine Welt wahrnimmt und sein eigenes Bild von der Welt entwickelt, hängt von den Beziehungen ab, die es in seinem Leben prägen.

Eltern sind in der Regel die ersten und die wichtigsten Bindungspersonen im Leben eines Kindes. Daher sehen wir unsere Eltern als die wichtigsten Partner bei der Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem wir, die pädagogischen Fachkräfte die professionellen pädagogischen Bedingungen für Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder schaffen. So sehen wir uns in der Verantwortung eine gute Basis, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und einen günstigen Rahmen und Strukturen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gegenseitige Ergänzung bei der gemeinsamen Aufgabe der Bildung und Erziehung der Kinder zu entwickeln. Dazu gehören die Auseinandersetzung und die Reflexion mit den verschiedenen Rollen in diesem Prozess.

Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sehen wir als gelungen an, wenn sich alle Partner in einer dialogischen und respektvollen Haltung ohne Vorurteile begegnen. Wir wünschen uns, dass unsere Kita ein Ort der Begegnung ist, der von allen Beteiligten - den Eltern, den Fachkräften und den Kindern - gleichermaßen mitgestaltet und mitgetragen wird. Ziel ist, den Kindern eine friedliche und entwicklungsfördernde Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft findet in verschiedenen Situationen des Kindergartenalltags statt: angefangen mit dem Aufnahme- und Erstgespräch,

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

während der Eingewöhnung, in den jährlichen Entwicklungsgesprächen, in der gemeinsamen Gestaltung der Feste und Feiern, an den Elternabenden und in gemeinsamen Projekten und in den täglichen Tür—und Angelgesprächen.

Unsere Eltern organisieren sich in Form des Elternbeirates, der mindestens aus zwölf Mitglieder besteht und zum Beginn des Kindergartenjahres (spätestens im Oktober) von den jeweiligen Gruppen demokratisch gewählt wird. Die gewählten Mitglieder wählen ihren Vorstand, bestehend aus dem ersten Vorsitzenden und dem zweiten Vorsitzenden. Diese bilden zusammen mit der Leitung (als Trägervertreterin) und einer Mitarbeitenden (als Teamvertreterin) einen Kita-Rat. Der Kita-Rat tagt mindestens vier Mal pro Kindergartenjahr. Der Elternbeirat bildet neben dem Träger, Leitung und dem Fachkräfte-Team eine der tragenden Säulen im Kita-Gebilde.

Institutionelles Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept liegt dieser Konzeption gesondert bei. Die Bestandteile des Schutzkonzeptes sind das Leitbild, die Risikoanalyse (personell, räumlich, strukturell und das pädagogische Handeln), sowie personelle Besetzung und Personalentwicklung; unser Verhaltenskodex; präventive Maßnahmen; Verbesserungs- und Beschwerdemanagement in Kooperation mit den Eltern, ein konkreter Handlungsplan zum Vorgehen beim grenzüberschreitenden Verhalten bei Kindern oder beim grenzüberschreitendem Verhalten und Missbrauch bei Erwachsenen sowie bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung außerhalb der Kita.

Der Kinderschutz ist die Aufgabe und die Pflicht aller Erwachsener.

Beschwerdemanagement

Da, wo viele Menschen in Kontakt miteinander kommen, stehen oft unterschiedliche Meinungen, Ansichten und Haltungen nebeneinander. Daher gehören für uns die Beschwerden von Eltern, Kindern und unseren Mitarbeitenden und Kollegen zum Alltag.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Meinungsäußerung und das Äußern von Kritik. Ebenso gehört zu unserer Haltung Fehlerfreundlichkeit, die auch im Team implementiert ist.

Die Beschwerden können in mündlicher, im direkten Dialog miteinander oder in schriftlicher und auch in anonymer Form angebracht werden. Dazu gibt es zwei Beschwerde-briefkästen in der Kita: einen direkt neben dem Büro der Leitung und einen zweiten in der „Elternecke“, der nur vom Elternbeirat gesichtet wird. Auch für Anregungen und Ideen stehen diese beiden Orte zur Verfügung.

Mit Kritik gehen wir positiv um, nehmen sie mit Dank an und sehen sie als einen Motor für Weiterentwicklung.

Als pädagogischen Fachkräfte nehmen wir Kritik und Beschwerden nicht persönlich.

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Verfahrensablauf bei Beschwerden von Erwachsenen:

- Beschwerde annehmen (jeder Mitarbeiter)
- Beschwerde gezielt ansprechen (Elterngespräch, Briefkasten für Beschwerden, Anregungen, Fragen, Wünsche)
- Beschwerde erfassen (Beschwerdebogen)
- Reagieren (Gespräch)

Beschwerden von Kindern hören wir zugewandt und aufmerksam zu. Es liegt an uns, ein sensibles Gehör für die Kinder zu entwickeln, da die meisten Beschwerden von ihnen spontan, impulsiv und im alltäglichen Miteinander geäußert werden. Unsere Aufgabe ist es, darauf behutsam einzugehen und mit den Kindern in die Klärung zu gehen.

Datenschutz

Mit den uns anvertrauten Daten gehen wir behutsam und verantwortungsbewusst um. Datenschutz gehört zu den Persönlichkeitsrechten eines jeden Menschen. Die Weitergabe der personenbezogenen Daten ist strikt untersagt. Sollte es im Rahmen der Entwicklungsdokumentation eine Notwendigkeit geben Daten an Dritte (z.B. Schule, Frühförderstellen) weiterzugeben bitten wir die Sorgeberechtigten im Vorfeld um eine Schweigepflichtentbindung, bezogen auf den Fall und die Situation. Der Umgang mit dem Datenschutz ist im Betreuungsvertrag und im Arbeitsvertrag mit den Angestellten geregelt. Zugrunde liegt die Datenschutzverordnung (DSGVO).

Weiterentwicklung durch Qualitätssicherung

Unsere Konzeption dient der Qualitätssicherung- und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, die jährlich vom pädagogischen Team und den Eltern evaluiert, ergänzt und weiterentwickelt wird.

Alle Mitarbeitende unserer Kita sind bei unserem Träger verpflichtet an den wiederkehrenden Fortbildungen im Rahmen des Kinderschutzauftrages, der Gewaltprävention, der lebensrettenden Maßnahmen (1. Hilfe) und des Brandschutzes teilzunehmen. Darüber hinaus entwickelt die Lebenshilfe Bonn jährlich einen hausinternen Fortbildungskatalog mit Angeboten, an denen die Mitarbeitenden ihren Fähigkeiten, Wünschen und Bedarfen entsprechend teilnehmen können. Jedes Team und jede Leitung hat einen Anspruch auf Supervision, Konfliktschlichtung oder Mentoring.

Die wöchentlichen Teambesprechungen außerhalb der Kinderbetreuungszeiten geben den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zum Austausch, zur Reflexion und der Planung der pädagogischen, konzeptionellen, strukturellen und prozessorientierten Arbeit. Zusätzlich findet die Planung und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit jede zweite Woche im Wechsel mit der Partnergruppe auf

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

der Gruppenebene statt. Jede Mitarbeiter*in nimmt sich ebenso wöchentlich zusätzlich Zeit für die individuelle Vorbereitung auf die pädagogische Arbeit.

Durch eine ständige Reflexion unserer Arbeit in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Team und die intensive Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern im Rahmen der Inklusion können neue Aufgaben konzipiert und bewältigt werden. Dabei müssen die Bedürfnisse und sich verändernde Rahmenbedingungen immer wieder evaluiert und Angebote angepasst werden.

Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung

Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand Februar 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

Schlusswort

Unsere Konzeption spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit mit den Kindern gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit. Dies ist die erste ausführliche Fassung der Konzeption, die nach der Eröffnung unserer Kita Märchenwald entstanden ist. Diese Konzeption legt einerseits unsere Leitlinien fest, soll jedoch andererseits so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, regelmäßig zu reflektieren und zu evaluieren.

Zudem dient die Konzeption dazu, Außenstehenden unsere Einrichtung vorzustellen und sie über die Methoden und Ziele unseres Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages zu informieren.

Wir hoffen, dass Sie einen lebendigen und umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben.

Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben. Die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern und Kindern, im Umfeld und in der Kindertagesstätte selbst.

Bornheim, April 2024

Konzeption Kindertagesstätte Märchenwald

Quellenverzeichnis

Bildungsgrundsätze NRW

Dreyer, R. (2017): Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita. Modelle und Rahmenbedingungen für einen gelungenen Start. Freiburg in Breisgau: Herder Verlag GmbH.

Görig-Lange, G. (2011): Selbstbestimmte Teilhabe. Von der Theorie zur Umsetzung in der Praxis. Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

Reimann, L. (2013): Inklusion ist aufwendig. In: Indivi e.V. ehemaliges Integrationsprojekt e.V. im Bund Deutscher PfadfinderInnen. Inklusionsfakten.de Im Internet aufgerufen unter: <https://inklusionsfakten.de/impressum/> [15.07.2023].

Wagner, P. (Hrsg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. 1. Ausgabe der überarbeiteten Neuausgabe (3. Gesamtauflage). Freiburg im Breisgau: Herder Verlag GmbH.